

Bezugs-Preis

In der Hauptstadt über den im Stadt- bezug und den Bezugs-Preisen...

Die Morgen-Ausgabe erscheint um 7 1/2 Uhr. Die Abend-Ausgabe Montags um 6 Uhr.

Redaction und Expedition:

Johannstadt 8. Die Expedition ist Hochachtungsvoll zu be- greüßen von früh 8 bis Abends 7 Uhr.

Filialen:

Otto Klemm's Sortiment. (Mittelschloß), Unterzölscherstraße 3 (Waldheim), Louisstraße, Rathenowstr. 14, post. und Königsplatz 7.

Abend-Ausgabe.

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Amtsblatt des königlichen Land- und Amtsgerichtes Leipzig, des Rathes und Polizei-Amtes der Stadt Leipzig.

Anzeigen-Preis

Die 6spaltige Zeile 20 Pf. Reclamen unter dem Rubricationszeichen (4spaltig) 30 Pf. vor den Familienanzeigen (6spaltig) 40 Pf. Weitere Zeilen laut unserem Preis-Verzeichnis. Tabellarischer und offener nach höherem Tarif.

Extra-Beilagen (gratis), nur mit den Morgen-Ausgabe, ohne Beilagenbeilage A 60.-, mit Beilagenbeilage A 70.-.

Annahmestellen für Anzeigen:

Abend-Ausgabe: Vormittags 10 Uhr. Morgen-Ausgabe: Nachmittags 4 Uhr. Bei den Filialen und Korrespondenzen je eine halbe Stunde früher. Anzeigen sind stets an die Expedition zu richten. Druck und Verlag von G. Holz in Leipzig.

Nr. 445.

Wittwoch den 1. September 1897.

91. Jahrgang.

Politische Tageschau.

Leipzig, 1. September.

Ein Waffenspiel, wie es in gleicher Großartigkeit im Reich noch nicht gesehen worden ist, hat heute bei Würzburg seinen Anfang genommen. Umgeben von dem in Begleitung fast sämtlicher erwachsener Mitglieder des Wittelsbach'schen Hauses erschienen Prinz-Regent von Bayern, der König von Sachsen und Württemberg und andere Fürstlichkeiten, wie der Kaiser das gesammte bayerische Heer befehligten, um es darauf seine Kräfte im kriegerischen Ringen mit preussischen Truppen messen zu lassen. Es ist das erste Mal seit dem Bestehen des Reiches, daß die vereinte bayerische Armee nicht-bayerischen Truppen im Manöver entgegensteht. Wenn der Prinz-Regent seine sämtlichen Truppen zusammenführt hat — auch die in Vorkriegszeiten liegenden bayerischen Regimenter sind herangezogen —, so liegt diesem Unternehmen mit nichten die Absicht zu Grunde, die Sonderstellung des bayerischen Heeres im Reich zu einem schärferen Ausdruck zu bringen. Denn das überaus zum ersten Mal stattfindende Manöver gegen preussische Kräftecorps läßt gleichzeitig die Einheit der deutschen Armee als eines ununterscheidbaren Nationalheeres in die Erscheinung treten. Alle Streiter in den Kriegsspielen in Franken und Oesterreich kennen sich — dies die theoretische Voraussetzung der Handhabung — an der gemeinsamen Uebung auch äußerlich als Kampfgemeinschaft im Falle künftigen Krieges. Die Theilnahme der Bundesfürsten, von der sich trotz der unermesslichen Aufregung unserer Könige zu wahrer Freude der Sachverständigen nicht ausschließen hat, weist gleichfalls auf den deutschen Charakter der gemauerten militärischen Veranstaltung hin. Nicht minder die Empfindungsbereitungen der bairisch-fränkischen Bevölkerung. Die preussischen Soldaten werden manchen Paart paßiren, an denen ihre Älter vor 31 Jahren den Vorfaben der jetzigen bayerischen Kameraden im Vaterland gegenübergegrüßten haben. Das friedliche Zusammengehen in jenen Mannscharen hat dabei einen Vortheil für die Nachbarschaft der Umwohnenden der Gegend, der sich nach jeder ebensoviele unerschütterliche wie schmerzliche Auseinandersetzung im großen, vereint geführten Kriege gegen den Erbfeind vollziehen hat. Was aus Würzburg, Altmühl und anderen Orten gesendet worden ist, zeigt die große Bewusstheit, daß aus den Herzen Zeit getilgt ist, was bei der verhältnismäßig kurzen Spanne Zeit, die seit der unheilvollen Entfaltung der deutschen Frage verstrichen ist, den Köpfen eingepreßt bleiben mußte. Es ist doch vor Allem der deutsche Kaiser, dessen bewundernswürdige Anstalt die Franken in so gelobene Bestimmung versetzt hat. Diese freudige Bewegung ist schon deshalb politisch nicht bedeutungslos, weil sich in Unterfranken einer der Herde der endemischen lästigen partikularistischen Seuche befindet. Es ist außerdem nicht grundlos, wenn man behauptet, daß der Schauplatz der diesjährigen Kaisermanöver sich nicht allzu weit von der französischen Grenze befindet. Wir haben in Uebereinstimmung mit der gesammten deutschen Presse nicht anzuerkennen vermocht, daß die verflochtene Weiche an den biederigen Beziehungen der europäischen Staaten etwas geändert habe. Ein Theil der Franzosen ist jedoch anderer Ansicht, und diesem wird es beiläufig sein, gemüthlicher aus der Nachbarschaft darüber unterrichtet zu werden, daß das unumkehrbar geordnete Deutschland sein Pulver trocken hält.

Vom 13.—17. August bildeten die großen deutschen Vereine Liebenburgens, die neben der vorzüglichen Kirchen- und Schulorganisation des 200 000 Sachsen einen sehr hohen Rang, ihre Hauptversammlungen in Pilsen ab. Jener sagte der älteste der Vereine, der 1840 in Schäßberg gegründete Verein für siebenbürgische Landeskunde. Er feiert seit 1894 unter der ausgezeichneten Leitung des früheren Seminardirectors und jetzigen Pfarrers Dr. F. Teufel, zählt über 700 Mitglieder, verfügt über ein Ver-

mögen von fast 23 000 fl. und eine Jahreseinnahme von mehr als 3000 fl. und veröffentlicht alljährlich im „Archiv“ eine Reihe wertvoller Abhandlungen aus der Geschichte Siebenbürgens. Der Vorsitzende eröffnete die Versammlung mit einer Dankrede auf den einjährigen Führer der siebenbürgischen nationalen Sache J. A. Zimmermann, in welcher er die hohen Verdienste dieses Mannes auf dem Gebiete der Kirche und der Schule gedenkte. In Ehrenmitgliedern wurden ernannt: der Ged. Kirchenrath Prof. Dr. Frick in Leipzig, der Geheimrath Prof. Dr. Friedberg in Leipzig, Prof. Dr. Fischer in Würzburg und Prof. Dr. Brauer in Osnabrück. Am demselben Tage hielt seine Hauptversammlung der Allgemeine evangelische Frauenverein ab, der seit seiner Gründung im Jahre 1884 146 577 fl. verwendet hat, um Kinderheimen und Kinderbewahranstalten ins Leben zu rufen und zu erhalten, Wittwenheimen und Friedhöfe zu schmücken, Krankenpflegeheimen und Armen und Kranke zu unterstützen. Am 15. August tagte der Ostbair.-Kobler-Verein, der die Roth armee evangelischer Gemeinden nicht nur in Ungarn-Liebenburg leidet, sondern auch lichtscheitliche evangelische Gemeinden im Ausland unterhält. Weiter fand am 15. August die Hauptversammlung des Sächsischen Heberbundes und am 16. August die des Siebenbürgischen Karpathenvereins statt. Letzterer hat seit 1880 Größtes in der Erziehung und Aufschöpfung der das siebenbürgische Hochland umspannenden Obelänge geleistet, wovon die 17 Hälften des Jahres 1896 abgeben. Das vom Vereine erzielte Karpathenmanöver in Hermannstadt erfreut sich allgemeiner Anerkennung. Im Jahre 1895 werden die Vereine der Sachsen in Kronstadt tagen.

Die „D. M. Nachr.“ haben bei jetzt über die Auslandsreise Baur's und die Proclamation der franco-russischen Allianz sich absetzte Jurisdiction angesetzt, da Friedrichsdrub offenbar noch verständig schmeigt. In seiner gestrigen Morgen-Ausgabe giebt das Hamburger Blatt wenigstens einer Pariser Beschriftung Raum und stimmt ihr damit zu, die im Wesentlichen mit unserer Auffassung, namentlich der Vorgeschichte der Petersburger Taufe, übereinstimmt. So heißt es in dem Artikel u. A.: „Das französische Ministerium beklagendes Häute erklärten, die russische Freundschaft sei nicht als lästig empfunden zu müssen, wenn sie nicht die noch lebendige der antwortenden Beiröhrter greifbarere Form des Bündnisses annehme. Mit Spannung erwartete man daher die Auftritte, die der Präsident auszusprechen wüßte. Die Taufe hätte eine besondere Bedeutung nicht genommen, und der in einem bedeutenden Maße offizielle „Matin“ bemerkt dies denn auch in seiner bescheidenen Sprache in seiner Uebersicht über die Ereignisse vom 20. August. Er vermag nicht hinzuzufügen, daß die französische Staatsräthe gefolgt sei. Die Entschädigung war groß, und die in der Presse zum Ausdruck gekommene Stimmung dürfte zur endgültigen Fällung der Beziehungen in Petersburg beigetragen haben. Die oppositiven Berlin verneint sich denn auch das ganze Verzeih zu, den Ereignissen die Wege gerieten zu haben, die sie nahmen.“

Eine Gefahr für Deutschland vermag der Pariser Mitarbeiter der „D. M. Nachr.“ in der Allianz ebenfalls nicht zu erblicken. „Denn dieselbe“, sagt er, „eine Spitze hat, so richtet diese sich zweifellos gegen England, dessen Flottenvermehrung und militärische Pläne Frankreich und Rußland in gleicher Weise beunruhigen und beide Länder der Welt in Gefahr zu versetzen würden. Die Aufregungen der französischen Regierung zur Sicherung des Südens und der Westküste um den chinesischen Handel, in den Rußland kräftig eingetreten ist, sind vielleicht die nächsten Anlässe zum Abschleife des Bündnisses gewesen, dessen wahre Bedeutung nachzugehen die englische Presse bisher ängstlich vermeiden hat.“

Der Präsident der französischen Republik ist bei seiner Rückkehr aus Frankreich — wie gerade die darüber vorliegenden Nachrichten an anderer Stelle — zwar, wie vorausgesehen war, mit lebhaften Ovationen empfangen

worden, aber von einem Taumel der Freude, von Ueberschwang und Ekstase, wie die Pariser Correspondenten voraussetzten, ist nicht zu bemerken gewesen. Es erklärt sich dies aus verschiedenen Gründen: Einmal wirkt die Ueberschätzung über die Erwartungen auf die Festredner, wie denn in Folge der Gemeinderath beschloßen hat, die Mittel zur festlichen Beleuchtung der Stadt abzugeben und nur das Rathaus zu besparen, dagegen 15 000 Francs zu Brod für die Pariserinnen zu verwenden. Dann aber, und dies kommt hauptsächlich in Betracht, ist es doch jedem irgend Uebertreibungen klar geworden, daß heute nicht die russische Anwesenheit auf Gleichbedeutung in seinen Reichthümern ausgebracht hat, sondern daß im Gegentheil das Bündniß mit Rußland die Vertagung der Römische ad calendarum graecum bedeutet. Das nicht sehr wiederholend auf die große Masse, soweit sie den radikalen und socialistischen Wochenschriften folgt. Diese haben in dem „Radical“, der „Libre Parole“, der „Revue Socialiste“, dem „Internationale“ und anderen viel gelesenen Blättern die Parole ausgegeben: „Wir haben an dem Bündniß, das alle Wahrscheinlichkeit nach die Rückgabe der geräumten Provinzen nicht garantiert, kein Interesse, selbige halten wir uns fern.“ Größere Demonstrationen gegen Rußland hat man allerdings von dieser Seite nicht im Werk gesetzt, offenbar weil man den Wortlaut des Allianz-Vertrages noch nicht kennt und das „droit et justice“ immer noch einen, wenn auch nur imaginären, Schimmer von Hoffnung Raum läßt. Auf der anderen Seite haben die jetzigen Kreise, die aus geschäftlichen Rücksichten ein Interesse an der Erhaltung des Friedens haben — Handel und Industrie —, und diese begreifen die Petersburger Friedenstafel mit aufrichtiger Genugthuung, aber auch mit jener Mißgunst, die dem Chauvinismus fremd ist. Die nächste Zeit wird es zeigen müssen, ob die besonnenen Elemente, welche die „friedliche Allianz“ als die Hoffnung nicht auf neues Untergang, sondern auf eine „Ära der Wohlthat“ sehen, die Uebertreibung gewonnen werden. Etwas mehr Zuversicht als vor einem halben Jahre noch, darf man heute schon haben, vorausgesetzt, daß die gegenwärtige durch Ruhe, Besonnenheit und friedliche Tendenz sich ausgedehnte gemäßigt republikanische Regierung sich zum geringsten Zeit im Stalle erhalten kann. Sie selbst wird natürlich nicht unversucht lassen, um den Orientstein, der sie von Petersburg her ausleuchtet, zu ihren Gunsten auszunutzen, und die Officiellen sind schon eifrig an der Arbeit. Eine Verbindung wie die Frankreich mit Rußland, sagen sie, müsse auf die Politik beider Theile maßgebend einwirken. Keiner von beiden dürfe sich in Unternehmungen einlassen, zu welchen sich der andere nicht verpflichten könne. Aber man dürfe auch eine heilsame Abwechslung auf die innere Politik Frankreichs erwarten. Was für der Nation, welche sich durch den bewiesenen Muth mit Frankreich solidarisch erklärt habe, eine gewisse Stetigkeit der Regierung schäufte. Das Land müsse bei den nächsten Wahlen daran denken. So spricht das „Journal des Debats“, und in demselben Geiste begründet der „Temps“, das eigentliche Organ der Regierung, das Handeln des Jars, ehe er das Wort Allianzgesprächen, „Ein Souverain“, schreibt, „Tempo“, kann sich über seine natürlichen Neigungen in Verfassungsgesetzgebungen hinsetzen und einen Vertrag mit einem Lande schließen, dessen Einrichtungen von denen seines eigenen Landes sehr verschieden sind, und er beugt dadurch eine Freiheit der Ansichten, für die man ihm dankbar sein muß. Aber dieser Souverain muß auch, bevor er einen Vertrag unterzeichnet, begreifen, daß der andere Unterzeichnet morgen verstimmt werden. Offen gesagt: Der Jar mußte, ehe er sich öffentlich mit uns einließ, die Gewissheit haben, daß nicht nächstens durch einen plötzlichen Wechsel der Verantwortlichen und der politischen Richtung Frankreichs Alles in Frage gestellt werden könnte.“ Von dieser Vogt wird sich Wandel überzeugen lassen, und so stehen die Chancen für das Cabinet Méline trotz der Pro-

testbestimmung, die man seinem Schicksalssystem aufs Genaue setzt, verdientermaßen im Augenblick nicht schlecht. Felix Faure sieht seine Position gleichfalls gebessert, die impermanenten Anwürfe gegen seine Person und Familie dürften sich kaum wiederholen, nachdem der Jar ihn umarmt und gefüßt, er ist mit einem Male auf ein höheres Piedestal gestellt, mit einem Schlag ein großer Mann geworden. Im republikanischen Frankreich freilich kann so etwas leicht zum Ostracismus führen und Herr Faure hat daher gewiß nicht absichtlich in seiner Dankschreiben Ansprache die Verdienste der Demokratie an dem neuen Rukme Frankreichs wiederholt nachdrücklich betont. Um Uebrigen quitten wir ihm mit aller Anerkennung darüber, daß er den Muth gefunden hat, über die Aufregung des Dankschreiber Bürgermeisters auf den „ewigen Grundriss der Gerechtigkeit“, welches das Bündniß „nicht schaden“ könne, hinzuzusetzen, und offen zu sagen, daß die französische Demokratie in einem „gleichen friedlichen Ideal“ die innige Einigung der großen Nationen zu gründen gewillt ist. Rußlands Ideal ist sicherlich nicht dies, Deutschland die Reichthümer wieder abzugeben, daher das Bündniß der französischen Republik mit Rußland der Versuch auf dieses freilich französische Ideal. Das hat Herr Faure deutlich durchblicken lassen. Es erübrigt nun noch zu erwähnen, daß der Präsident wie bei seiner Abfahrt, so bei seiner Ankunft von der libidinalen Bombenerplosion begrüßt worden ist. Sie ist und diesmal unheilvoll verlaufen und die Polizei stimmt an, daß der Thäter sein Anrecht, sondern ein an Bomben-Manomanie leidender Mann sei. Wir haben unser Urtheil über die letzten Pariser Attentate noch nicht abgeschlossen und warten auch heute weitere Aufklärung noch ab.

Deutsches Reich.

A. Berlin, 31. August. Von conservativer Seite wird, wie gemeldet, angekündigt, daß im kommenden Winter ein allgemeiner conservativer Parteitag abgehalten werden soll, der sich in erster Linie mit dem für die Wahlen in Betracht kommenden Fragen und mit der Stellung zu den übrigen Parteien beschäftigen soll. In gleicher Weise dürften wohl alle Parteien vor den nächsten Wahlen noch die Fällung mit dem Gesinnungsgegenstand im Reich suchen. Es kann sich lediglich um die Frage handeln, zu welchem Zeitpunkt die in der conservativen Aufklärung erwiderten Erörterungen fällig sein können. Die dreifache Volkspartei veranlaßt ihre Delegirten zu diesem Zweck bereits am 12. September in Nürnberg, und aus einer Bemerkung der „Frei. Jg.“ haben wir bereits entnommen, daß schon bei dieser Gelegenheit das Wahlprogramm der Volkspartei und die Wahlparole ausgegeben werden soll. Dieser Zeitpunkt ist aber auf alle Fälle zu früh gewählt, wenn man Parteipolitik nicht nach dem bekannten Rezept machen will: wir kennen die Vorschläge der Regierung nicht, aber wir misshandeln sie.

B. C. Berlin, 31. August. Im Jahre 1895 verunglückten in Preußen täglich 12 270 Personen (9755 männliche und 2515 weibliche) gegen 12 130 im Vorjahre, die Anzahl ist seit dem Jahre 1888 und nächst diesem die größte. Der sozialen Stellung nach waren von den Verunglückten Selbstthätige in Pomm. Pomm. und Pomm. 10 335 u. S. Angehörige derselben 1188 oder 9,67 u. S. öffentliche Beamte 261 oder 2,14 u. S. Angehörige derselben 157 oder 1,28 u. S. Privatbeamte 121 oder 1,00 u. S. Angehörige derselben 91 oder 0,77 u. S. Gehilfen, Gesellen, Lehrlinge, Fabrikarbeiter u. 2734 oder 22,21 u. S. Angehörige derselben 561 oder 4,62 u. S. Tagelöhner, Tagelöhner, Bediener u. 2157 oder 17,57 u. S. Angehörige derselben 1088 oder 8,70 u. S. Diensthöfen, Bediener, Köche, Bediener aller Art 520 oder 4,21 u. S. Angehörige derselben 287 oder 2,34 u. S. Personen des lebenden Heeres und der Kriegsschiffe 121 oder 1,00 u. S. Angehörige derselben 3 oder 0,02

Feuilleton.

Eine Sommermondnacht.

Novelle von Wilhelm Geles.

Überreicht nahm Gécile von der Hallen mit fortwährendem Dank von beiden Seiten ihr wieder zum Vorschein gekommenes rechtmüßiges Eigentum in Empfang, während ihrem Manne die eine Hälfte der zweifachen Rückzahlung entgangen sein mußte. Denn er warnte sich gegen den Doctor Gerlach, welcher mit der offenbar für das seiner Frau Angehörige vorerflich bedachten Frage: „Haben Sie vielleicht auch einen Hundshund gefunden?“ Darauf antwortete der Arzt diesmal mit einem laut herauskommenden: „Nein, und als Anatom glaube ich auch nicht, daß jemand drei solcher bei sich zu tragen pflegt.“ Darauf aber trat er rasch zu dem etwas unschlüssig und leistungsbefähigt mit seinem Bergalt dastehenden Heilmittel heran, klopfte ihm auf die Schulter und sagte: „Nun, junger Freund und College, ein Viertel vom Jochborn haben wir schon hinter uns gebracht, ich denke, wie machen und ruhig daran, es mit den dreien auch fertig zu bringen. Denn in der Absicht stand wir ja doch gekommen und haben hier nichts Verwünschtes weiter vor uns zu thun.“ In diese Aufforderung fiel indes ein lauter Ausruf Frau Heilmittel's: „Nun, mein Herr, die augenblicklich erst eine ihrer bisher entgangenen Wahrnehmung machte: „Um Gottes willen, junger Mann, wie sehen Ihre besten Dofen aus! So können Sie ja unmöglich gehen, ich will versuchen, sie Ihnen ein bisschen auszuwaschen.“ Das war ein erfreulich für das küßfertige Gemüth der Sprecherin, jedoch ablegendes, mütterlich bedachtames Anerbieten, das ein etwas vorzeitig die notwendige Verbindung der Ausföhrung nicht in Rücksicht ziehendes. Denn

der an sich gewiß praktische Mangel jeglicher Gepäd- beschwerung der grünen Gläsern und Eroraden auf den Armen ließ zweifellos, daß er nicht in der Lage sei, während jünger nachdrücklicher Untersuchung mit Wasser, Seife und Bürste sich eines anderen Schulungsstückes zu bedienen, und Gerlach Biered erwiderte heiter launig: „Das ist sehr dankenswerth, verehrte Frau Staatsrath, doch machen die Umstände es wohl im Augenblick nicht rathsam, wenn man kann auch bei einer Temperatur wie der heutigen zu einer Erleichterung kommen. Uebrigens (haben solche Uebersichten in den Augen von Bergstegen nicht, außerdem wird uns sicherlich Jemand begreifen, und in der Nacht, wenn wir droben im Waldhaus verdienten guten Schlaf finden, werden Ihnen Geküßelnde dafür sorgen, daß sich morgen früh auch das Antefen an den heutigen Tag ausgelöst zeigt.“ Damit hatte der Doctor Gerlach Biered nochmals seinen Vorlag, Hans Badshiel auf's Jochborn binzuführen, be- träftigt, machte sich augenblicklich zur Aufzählung bereit und in Anbetracht des ausgeföht schönen Tages, der eben solchen Abend verbracht, konnte Niemand gegen die Vernünftigkeit seines Vorhabens etwas einwenden. So geschah es auch heute von keiner Seite, als daß Fräulein Käthe von Wadenheim jetzt die spätere Neufassung nicht verhalten konnte: „Wollen Sie in Ihrem Alter ohne Ihre Bergst- fröde die dort oben hinaufsteigen?“ Es hatte den Eindruck gemacht, als ob sie diese oder eine ähnliche anzügliche Bemerkung schon vorher auf der Runge gehabt, als der Arzt zum ersten Male seine Jochborn-Absicht ausgeprochen; doch war jene damals nicht herausgekommen, und auch jetzt schien die junge Dame in Weich den Worten eigentlich weiter ihren Willen den Durchlaß zwischen den Händen verhalten zu haben, denn sie drückte diese sofortig danach, einem um ein bisschen zu spät vorgelassenen Nigal lächlich, auf die Unterlippe. Gerlach Biered aber wurde sichbedarft von etwas Zutreffendes in ihrer ironischen Aus- druckung frappant berührt, indem sich leicht mit der Handfläche vor die Stirn und gab zurück: „Ich danke Ihnen für die

noch rechtzeitige Warnung, verehrte Fräulein. In meinen Jahren nimmt in der That die Gedächtnisfähigkeit des Kopfes ebenso stark zu wie die Gelehrigkeit der Beine ab. Es ist richtig, junger Freund, ich habe meine Aelterströde unten ver- lassen und muß sie mit erst heraufholen. Geben Sie nur einwilligen voran, mit dem Bergstod hoffe ich Ihnen schon wieder nachzukommen.“ Nichtig vermessen kann dies letztere zwar, denn ein Augenblick war von der Uebelnah nach Graded hinunter und beiderseits, nach den Erfahrungen Frau Heilmittel's, wieder herauf, doch nicht grade, aber der Arzt mußte erkannt haben, daß er damit doch das richtige Verfahren einschlägt. Hinterließ kam gleichzeitig Gécile von der Hallen ebenfalls zur Einsicht eines richtigen Handel's, machte kurz einer Ueb- rufung ihres Mannes Willthätigkeit davon und trat, als er lauchend mit einem Nicken darauf erwidert, noch einmal zu Hans Badshiel heran, und zwar zum Zweck, ihm die Hand zu reichen und hinzuzufügen: „Wenn die Gécile der Ge- rechtigkeit Sie auch in unsere berühmte Universitätsstadt führt — und das that sie gewiß einmal —, da vergessen Sie nicht, bei und einzutreten und zu erzählen, wie es auf dem Joch- born aussieht. Ich habe mich einer Bergstocherit schuldig ge- macht, da ich Ihnen noch nicht für Ihre Geleit gestern Abend zur Uebelnah und für Ihre freundliche Ermahnung gedankt. Das ist sehr unrecht von mir, denn es hätten sich geistliche Leute um mich herum auf, und ich war wohl eines guten Schachtel bedürftig.“ Dabei hob die junge Frau sich, um ihrem Dank Aus- druck zu geben, wußte auf die Beine, mußte sich jedoch noch des weiteren Hülfsmittels bedienen, einen ihrer Arme um den Rücken des noch lauch abföheren Mannes zu legen und dadurch sein Gewicht etwas gegen das ihrige herabzusetzen. Sie selbst verließ sich dabei in so regungsloser Stellung wie ein indianer Säulenstumpf, blieb auch ebenso der wieder von ihm Fortgehenden nachdrücklich sehen, hatte nur das seitene Ansehen des ebenbürtigen Mannes im Ohr und auf den Lippen ein Gefühl, als ob einen Augenblick lang zwei andere

mit einem weichen Kuss über sie hinweggeführt seien. Aber das war wie in einem Traum gewesen, und nur eine ihrer sein Gefühl bis an den Monden Dazwischen aufschlagende Purpurwelle machte es außerordentlich glaubhaft, daß sich ihm dies Traumgefühl brute Nacht auf dem Jochborn und wahrscheinlich noch manchmal später an anderen Kussentheil- orten wiederholen würde. Frau Gécile war zu ihrem Manne zurückgekehrt und schritt jetzt mit ihm Arm in Arm über die Wäde abwärts. Sie hatte vorher seine Beipflichtung zu ihrem gestauten Dankesäußerung eingeholt, konnte sich mit ihr verständig kaltes, feiner eiferfüchtigen Annahme bei ihm ausgezeigt zu sein, und sah sich dazu auch freudig entschlossen, denn er sagte nur lauchend den Mund: „Das war recht und hatte er vollaus von dir verdient.“ Und sie belächelte kurz die Aufzählung. „Ja, er ist wirklich ein allerliebster Mensch, nur schade, daß er nicht ein bisschen älter ist. Aber das wird ja in ein paar Jahren, wenn er zu uns kommt, sein.“ Das traf wortgenau mit der Begründung zusammen, die Fräulein Käthe von Wadenheim Hans Badshiel beizulegen und mußte also wohl der Thatlichkeit entsprechen. Wenn die Erwiderung brachte noch etwas Merkwürdiges zum Vor- schein, daß es offenbar auch nicht das Erwünschteste und Richtige sei, von gar keiner Eiferfüchtigkeit angemessen zu werden, sondern daß diese, müßig verwendet, ein durchaus wichtiger Bestandteil, etwa wie das Gemüth, bei einer schmachtlichen Preise, für eine gemeinsame Lebensführung bilde. Uebrigens muß man bei der Jagade solcher Würze keine großen Mißgriffe über das zuträgliche Maß hinaus begehen, doch ihre keine Verwerthung brachte entschieden einen erregten Gemüth an der schöngeordneten Tafel mit sich. Und da Erhard von der Hallen dies gegenwärtig ein bisschen zu sehr außer Acht gelassen, hatte Gécile von der Hallen, als der von der Natur weiblich bedachtamer veranlagte Theil, durch ihre Antwort sein Verwünschung gut zu machen gesucht.











Die Dampfmaschine 'Windwerk' auf der Ostsee. Das Schiff der Jachon-Dampfschiffahrtsgesellschaft...

wohl. Nach der Rückkehr von einem Jahre war Jachon im Stande, die ganze Nord- und Ostsee...

Auer Gasglühlicht. Centralhalle. Geo. Schneider Nachf. Auer Glühkörper M. 1.—

Repertoire der Leipziger Stadttheater. Sonntag, den 2. September 1897. Neues Theater: Der Freischütz. Altes Theater: Der Goldschmied.

Fremdenliste.

Abend-Ausgabe des 'Leipziger Tageblattes' vom 1. September 1897.

Milch, Carl, Kaufmann, Weidener, Poststr. 7, II., Schloß. Ad. Herr, Kaufmann, Hammer, Centralstr. 16, III., Wetzg.

Gräf, Karl, Wein, Unterpoststr. 28, III., bei Rühl. Goldammer, Hans, Kaufmann, Weidener, Poststr. 7, II., Schloß.

Wescher, C., Kaufmann, Tiefenort, Nicolaistraße 26, Fischer. Kuhn, H., Kaufmann, Weidener, Poststr. 7, II., Schloß.

Schmidt, T., Kaufmann, Weidener, Poststr. 7, II., Schloß. Schmidt, T., Kaufmann, Weidener, Poststr. 7, II., Schloß.

Geismann, Carl, Tischlermeister, Gohlis, Poststr. 10, I., Gohlis. Geismann, Carl, Tischlermeister, Gohlis, Poststr. 10, I., Gohlis.

Geismann, Carl, Tischlermeister, Gohlis, Poststr. 10, I., Gohlis. Geismann, Carl, Tischlermeister, Gohlis, Poststr. 10, I., Gohlis.

Geismann, Carl, Tischlermeister, Gohlis, Poststr. 10, I., Gohlis. Geismann, Carl, Tischlermeister, Gohlis, Poststr. 10, I., Gohlis.

Geismann, Carl, Tischlermeister, Gohlis, Poststr. 10, I., Gohlis. Geismann, Carl, Tischlermeister, Gohlis, Poststr. 10, I., Gohlis.

Leipziger Stadtquelle, ein vorzügliches, feinstes Wasser, erfrischendes Tafelgetränk...

Die Firma H. W. Müller, jun. Mor. Schumann Nachf., Kaffee (Specialität Carlsbader Kaffee-Mischungen)...

Greizer Kleiderstoffe, Clara Bormüller, Schreiftliche Arbeiten...

Engl. Tall-Gardinen, empfiehlt in nur guten bis köstlichen Qualitäten...

Für Zuckerkrank! Medicinal-Cognac, ohne Zucker...

reinen 1897er Himbeersyrup, in Fl. à 1.50 M. u. 70 G. u. 50 G. empfohlen...

Familien-Nachrichten, Geboren: Herr Dr. med. Waldhart in Ragnitz...

contrefleur Weidert in Gommig eine Tochter, Herr Richard Wolf in Weidenbach...

Herrn Ernst Eugen Florenz, Inhaber der Firma Theodor Haller, von seinem langen, schweren Leiden durch einen sanften Tod...

Dieser eine Zeilung, Herr Ernst Eugen Florenz, Inhaber der Firma Theodor Haller...



Ämtlicher Theil.

II. Realschule,

Donnerstag, den 2. September, Vormittags 10 Uhr wird zur Feier des Gedächtnisses ein Schulfest stattfinden.

III. Realschule.

Der Feier des Gedächtnisses findet Donnerstag, den 2. September, früh 10 Uhr ein Schulfest statt.

Besuch der Egerländer in Leipzig.

1. September. Wie in den Tagen großer Zeiten, so doch gingen heute die Wagen vaterländischer Delegation durch unsere Leipziger Bevölkerung.

Ueblich, mehr als 1 1/2 Stunden nach der festgesetzten Zeit, fuhr vor 12 Uhr, fuhr der Zug brausen in den Bahnhof ein. Das aufgestellte Musikcorps spielte die Wacht am Rhein.

Im Ganzen bracht der Zug aus Eger etwa 350 Teilnehmer mit, unter diesen der Reichsrath- und Landtagsabgeordnete Jros und die Reichsrath- und Landtagsabgeordnete Jros und die Reichsrath- und Landtagsabgeordnete Jros.

Im Ganzen bracht der Zug aus Eger etwa 350 Teilnehmer mit, unter diesen der Reichsrath- und Landtagsabgeordnete Jros und die Reichsrath- und Landtagsabgeordnete Jros.

Willkommen in deutschen, in heimischen Gau's, Österreichische Männer! Österreichische Frauen! Nicht fremd ist die Erde euch, auf der ihr steht.

Musik.

Neues Theater.

Leipzig, 1. September. Ein Festtag im Betriebe des Kgl. Hoftheaters unserer Oper: die „Reiterjäger“, unter der Leitung des Kapellmeisters Adolf Schüttgen, ein im vollsten Sinne des Wortes vaterländisches Schauspiel.

Die vielbesprochene, weil überaus wirksame Rolle des Sigmund Schmeffer gab Herrn Greder von königlichen Hoftheater in Dresden, der damit ein würdevolles Engagement erzielte.

geblasenen Reithorns mit kräftigen Strichen nachzugeben, ungeachtet einiger Ueberreibungen, mit denen der Komponist vorzugsweise gern überdieselt wird, ohne indeß das dem Herrn Kellner zugewandte zu überdieseln, hinter dem er im ständigen Spiel des 3. Viocello erhellend hervortritt.

Die Musik der Oper „A Basso Porto“, welche am 2. Juli im „Theater des Westens“ in Berlin einen sensationellen Erfolg erzielte, wurde am Sonntag, den 29. August, als Schlußvorstellung der Opern-Oper zum 23. Male gegeben.

Im Ecksalon zu Carlbad fand kürzlich ein Concert der Musikgesellschaft von Badersberg unter Leitung des Musikleiters Herrn Ernst von Troschke statt.

Königreich Sachsen.

Leipzig, 1. September. Das Gesetz, betreffend den Verkehr mit Wägen, Räder, Schmalz und deren Ersatzmitteln vom 15. Juni 1897 tritt bekanntlich mit Ausnahme der Bestimmungen des § 4 über die getrennten Verkaufsstellen am 1. October d. J. in Kraft.

Leipzig, 1. September. Seine Excellenz der Herr Divisions-Commandeur Generalleutnant von Treuschke hat sich gestern Abend in Begleitung des Divisions-Adjutanten Wittmeier nach Chemnitz begeben.

Leipzig, 1. September. Wie wir erfahren, ist gestern in der Zeit, als in Leipzig das starke Gewitter wüthete, in der Gegend von Pöhlitz, Wolfshain, Buda bis Brandis ein Windsturm mit großer Heftigkeit aufgetreten.

Leipzig, 1. September. Drei bedienten Mitgliedern unserer Berufsvereine, den Herren Oberverwaltermeister Ernst Müller, Reichrath Rüsse und Hermann Reider, wurde heute am Anlaß ihrer 25jährigen Dienstjahre eine besondere Ehre bereitet.

Leipzig, 1. September. Während des Monats August sind im hiesigen Stadtgebiet 11 Selbstmorde, 9 Selbstmordversuche und 3 Unglücksfälle mit tödtlichem Ausgange zu verzeichnen gewesen.

Leipzig, 1. September. In einem Vorlaufe von Delirium starb sich in vergangener Nacht ein in der Kochstraße wohnhafter sächsischer Dienstmann in einem unheimlichen Kampfe mit einem Haischen seiner im dritten Stockwerke gelegenen Behausung in den Hof hinaus, fiel auf das Dach des Nachbarhauses auf und erlitt dabei schwere innere Verletzungen.

Leipzig, 1. September. (Arbeiterbewegung) Die Socialdemokraten Leipzigs bieten gestern zum Abend an

den Erhebungen der deutschen Socialdemokratie, Ferdinand Vassallo, der am 31. August 1861 zu Genua an einer Wunde, die er im Duell mit dem malakischen Major

Bestattet wurde von der Polizei ein 60 Jahre alter Handwerker aus Braunschweig, der verheiratet ist, vorläufig einen Geldbetrag von 2000 M. erhalten zu haben.

Ein 20 Jahre alter Kaufmann aus Jena, der einem hiesigen Schneidermeister einen über 200 M. laufenden Wechsel, dessen Accept sich als gefälscht erweist, in Zahlung gab, wurde wegen schwerer Urkundenfälschung in Haft genommen.

Am 31. August wurde in Leipzig ein Concert der Musikgesellschaft im Künstler-Salon in der Nähe des Hauptbahnhofes unter Leitung des Musikleiters Herrn Ernst von Troschke gegeben.

Am 31. August wurde in Leipzig ein Concert der Musikgesellschaft im Künstler-Salon in der Nähe des Hauptbahnhofes unter Leitung des Musikleiters Herrn Ernst von Troschke gegeben.

Am 31. August wurde in Leipzig ein Concert der Musikgesellschaft im Künstler-Salon in der Nähe des Hauptbahnhofes unter Leitung des Musikleiters Herrn Ernst von Troschke gegeben.

Am 31. August wurde in Leipzig ein Concert der Musikgesellschaft im Künstler-Salon in der Nähe des Hauptbahnhofes unter Leitung des Musikleiters Herrn Ernst von Troschke gegeben.

Am 31. August wurde in Leipzig ein Concert der Musikgesellschaft im Künstler-Salon in der Nähe des Hauptbahnhofes unter Leitung des Musikleiters Herrn Ernst von Troschke gegeben.

Am 31. August wurde in Leipzig ein Concert der Musikgesellschaft im Künstler-Salon in der Nähe des Hauptbahnhofes unter Leitung des Musikleiters Herrn Ernst von Troschke gegeben.

Am 31. August wurde in Leipzig ein Concert der Musikgesellschaft im Künstler-Salon in der Nähe des Hauptbahnhofes unter Leitung des Musikleiters Herrn Ernst von Troschke gegeben.

Am 31. August wurde in Leipzig ein Concert der Musikgesellschaft im Künstler-Salon in der Nähe des Hauptbahnhofes unter Leitung des Musikleiters Herrn Ernst von Troschke gegeben.

Am 31. August wurde in Leipzig ein Concert der Musikgesellschaft im Künstler-Salon in der Nähe des Hauptbahnhofes unter Leitung des Musikleiters Herrn Ernst von Troschke gegeben.

Am 31. August wurde in Leipzig ein Concert der Musikgesellschaft im Künstler-Salon in der Nähe des Hauptbahnhofes unter Leitung des Musikleiters Herrn Ernst von Troschke gegeben.

Am 31. August wurde in Leipzig ein Concert der Musikgesellschaft im Künstler-Salon in der Nähe des Hauptbahnhofes unter Leitung des Musikleiters Herrn Ernst von Troschke gegeben.

Am 31. August wurde in Leipzig ein Concert der Musikgesellschaft im Künstler-Salon in der Nähe des Hauptbahnhofes unter Leitung des Musikleiters Herrn Ernst von Troschke gegeben.

Am 31. August wurde in Leipzig ein Concert der Musikgesellschaft im Künstler-Salon in der Nähe des Hauptbahnhofes unter Leitung des Musikleiters Herrn Ernst von Troschke gegeben.

Am 31. August wurde in Leipzig ein Concert der Musikgesellschaft im Künstler-Salon in der Nähe des Hauptbahnhofes unter Leitung des Musikleiters Herrn Ernst von Troschke gegeben.

Am 31. August wurde in Leipzig ein Concert der Musikgesellschaft im Künstler-Salon in der Nähe des Hauptbahnhofes unter Leitung des Musikleiters Herrn Ernst von Troschke gegeben.

Am 31. August wurde in Leipzig ein Concert der Musikgesellschaft im Künstler-Salon in der Nähe des Hauptbahnhofes unter Leitung des Musikleiters Herrn Ernst von Troschke gegeben.

Am 31. August wurde in Leipzig ein Concert der Musikgesellschaft im Künstler-Salon in der Nähe des Hauptbahnhofes unter Leitung des Musikleiters Herrn Ernst von Troschke gegeben.

Am 31. August wurde in Leipzig ein Concert der Musikgesellschaft im Künstler-Salon in der Nähe des Hauptbahnhofes unter Leitung des Musikleiters Herrn Ernst von Troschke gegeben.

Am 31. August wurde in Leipzig ein Concert der Musikgesellschaft im Künstler-Salon in der Nähe des Hauptbahnhofes unter Leitung des Musikleiters Herrn Ernst von Troschke gegeben.

Am 31. August wurde in Leipzig ein Concert der Musikgesellschaft im Künstler-Salon in der Nähe des Hauptbahnhofes unter Leitung des Musikleiters Herrn Ernst von Troschke gegeben.

Am 31. August wurde in Leipzig ein Concert der Musikgesellschaft im Künstler-Salon in der Nähe des Hauptbahnhofes unter Leitung des Musikleiters Herrn Ernst von Troschke gegeben.

Am 31. August wurde in Leipzig ein Concert der Musikgesellschaft im Künstler-Salon in der Nähe des Hauptbahnhofes unter Leitung des Musikleiters Herrn Ernst von Troschke gegeben.

Am 31. August wurde in Leipzig ein Concert der Musikgesellschaft im Künstler-Salon in der Nähe des Hauptbahnhofes unter Leitung des Musikleiters Herrn Ernst von Troschke gegeben.

Am 31. August wurde in Leipzig ein Concert der Musikgesellschaft im Künstler-Salon in der Nähe des Hauptbahnhofes unter Leitung des Musikleiters Herrn Ernst von Troschke gegeben.

Am 31. August wurde in Leipzig ein Concert der Musikgesellschaft im Künstler-Salon in der Nähe des Hauptbahnhofes unter Leitung des Musikleiters Herrn Ernst von Troschke gegeben.

Am 31. August wurde in Leipzig ein Concert der Musikgesellschaft im Künstler-Salon in der Nähe des Hauptbahnhofes unter Leitung des Musikleiters Herrn Ernst von Troschke gegeben.

Am 31. August wurde in Leipzig ein Concert der Musikgesellschaft im Künstler-Salon in der Nähe des Hauptbahnhofes unter Leitung des Musikleiters Herrn Ernst von Troschke gegeben.

Am 31. August wurde in Leipzig ein Concert der Musikgesellschaft im Künstler-Salon in der Nähe des Hauptbahnhofes unter Leitung des Musikleiters Herrn Ernst von Troschke gegeben.

Am 31. August wurde in Leipzig ein Concert der Musikgesellschaft im Künstler-Salon in der Nähe des Hauptbahnhofes unter Leitung des Musikleiters Herrn Ernst von Troschke gegeben.

Am 31. August wurde in Leipzig ein Concert der Musikgesellschaft im Künstler-Salon in der Nähe des Hauptbahnhofes unter Leitung des Musikleiters Herrn Ernst von Troschke gegeben.

Am 31. August wurde in Leipzig ein Concert der Musikgesellschaft im Künstler-Salon in der Nähe des Hauptbahnhofes unter Leitung des Musikleiters Herrn Ernst von Troschke gegeben.

Am 31. August wurde in Leipzig ein Concert der Musikgesellschaft im Künstler-Salon in der Nähe des Hauptbahnhofes unter Leitung des Musikleiters Herrn Ernst von Troschke gegeben.

Am 31. August wurde in Leipzig ein Concert der Musikgesellschaft im Künstler-Salon in der Nähe des Hauptbahnhofes unter Leitung des Musikleiters Herrn Ernst von Troschke gegeben.

Am 31. August wurde in Leipzig ein Concert der Musikgesellschaft im Künstler-Salon in der Nähe des Hauptbahnhofes unter Leitung des Musikleiters Herrn Ernst von Troschke gegeben.

Am 31. August wurde in Leipzig ein Concert der Musikgesellschaft im Künstler-Salon in der Nähe des Hauptbahnhofes unter Leitung des Musikleiters Herrn Ernst von Troschke gegeben.

Am 31. August wurde in Leipzig ein Concert der Musikgesellschaft im Künstler-Salon in der Nähe des Hauptbahnhofes unter Leitung des Musikleiters Herrn Ernst von Troschke gegeben.

Am 31. August wurde in Leipzig ein Concert der Musikgesellschaft im Künstler-Salon in der Nähe des Hauptbahnhofes unter Leitung des Musikleiters Herrn Ernst von Troschke gegeben.

Am 31. August wurde in Leipzig ein Concert der Musikgesellschaft im Künstler-Salon in der Nähe des Hauptbahnhofes unter Leitung des Musikleiters Herrn Ernst von Troschke gegeben.

Am 31. August wurde in Leipzig ein Concert der Musikgesellschaft im Künstler-Salon in der Nähe des Hauptbahnhofes unter Leitung des Musikleiters Herrn Ernst von Troschke gegeben.

Am 31. August wurde in Leipzig ein Concert der Musikgesellschaft im Künstler-Salon in der Nähe des Hauptbahnhofes unter Leitung des Musikleiters Herrn Ernst von Troschke gegeben.







bedeutsamste... die meisten... die meisten... die meisten...

Wachsend... die meisten... die meisten... die meisten...

Wachsend... die meisten... die meisten... die meisten...

Wachsend... die meisten... die meisten... die meisten...

Börsen- und Handelsberichte.

Zwischenbörsenbericht vom 31. August... die meisten... die meisten...

Wachsend... die meisten... die meisten... die meisten...

Wachsend... die meisten... die meisten... die meisten...

Landwirtschaftliches.

Der Preis... die meisten... die meisten... die meisten...

Wachsend... die meisten... die meisten... die meisten...

Wachsend... die meisten... die meisten... die meisten...

Wachsend... die meisten... die meisten... die meisten...

Königreich Sachsen.

Verordnungen... die meisten... die meisten... die meisten...

Wachsend... die meisten... die meisten... die meisten...

Wachsend... die meisten... die meisten... die meisten...

Wachsend... die meisten... die meisten... die meisten...

Zahlungseinstellungen.

Table with columns: Name, Ort, Betrag, etc.

Wachsend... die meisten... die meisten... die meisten...

Wachsend... die meisten... die meisten... die meisten...

Wachsend... die meisten... die meisten... die meisten...

Tarifwesen.

Die Tarif... die meisten... die meisten... die meisten...

Wachsend... die meisten... die meisten... die meisten...

Wachsend... die meisten... die meisten... die meisten...

Wachsend... die meisten... die meisten... die meisten...

Leipziger Börse am 1. September.

Die Börse... die meisten... die meisten... die meisten...

Wachsend... die meisten... die meisten... die meisten...

Wachsend... die meisten... die meisten... die meisten...

Wachsend... die meisten... die meisten... die meisten...

Large table with multiple columns: Name, Wert, etc. containing various market data.

SLUB Wir führen Wissen. Logo and branding for the library.



Leipziger Börsen-Course am 1. September 1897.

Berlin, 1. September. Fondsbörsen. Die Preismarkierung in Paris wie auch größere Cassanabgaben seitens des Publikums...

Berlin, 1. September. Spiritus für 1897/98. Die Stimmung für Spiritus war heute wieder unverändert fest...

Coursbericht der „Credit- und Spar-Bank“.

Leipzig, 1. September. Verkehr in Wertpapieren, welche an der hiesigen Börse nicht notirt werden.

Table with columns for bank shares and other securities, including 'Bank für Credit und Spar', 'Leipziger Sparbank', etc.

Schiffahrt.

Eingetroffen: in Havre (90) „Purissima“, in New York (90) „Siboga“, beide Anordnungs-Dampfer in Philadelphia...

Schiffahrt von Hamburg. Eingetroffen: am 31. August: „Überbrook“ von Graysbrook, „Hamburg“ von London...

Abgegangen: am 31. August: „Angeln“ nach Manchester, „Goodwin“ nach New York, „Tangerin“ nach Kina...

Abgegangen: am 1. September: „Hamburg“ nach London, „Siboga“ nach New York, „Purissima“ nach Havre...

Wechsel.

Table of exchange rates for various locations: Amsterdam, London, Paris, Madrid, etc.

Sorten.

Table of gold and silver prices: Kaiserl. Oesterreichische Dotation, Oesterr. Ungar. 5-Gold-Gulden, etc.

Deutsche Fonds.

Table of German bonds and securities: Reichsanleihe, Staats-Anleihe, etc.

Deutsche Präm.-Anl. und Loose.

Table of German premium bonds and annuities: Bayer. Präm.-Anl., etc.

Pfandbriefe.

Table of mortgage bonds: Pfandbriefe der Reichsbank, etc.

Deutsche Präm.-Anl. und Loose.

Table of German premium bonds and annuities (continued): Bayer. Präm.-Anl., etc.

Ausländische Fonds.

Table of foreign bonds and securities: Oesterr. Goldrente, Russ. Staats-Anleihe, etc.

Industrie-Aktien und Luxe.

Table of industrial stocks and luxury goods: Bergwerk-Aktien, Maschinenbau, etc.

Industrie-Aktien und Luxe.

Table of industrial stocks and luxury goods (continued): Bergwerk-Aktien, Maschinenbau, etc.

Industrie-Aktien und Luxe.

Table of industrial stocks and luxury goods (continued): Bergwerk-Aktien, Maschinenbau, etc.

Industrie-Aktien und Luxe.

Table of industrial stocks and luxury goods (continued): Bergwerk-Aktien, Maschinenbau, etc.

Eisenbahn-Stamm- u. St.-Prior.-Actien.

Table of railway shares: Norddeutscher Lloyd, Deutsche Reichsbahn, etc.

Bank-Aktien.

Table of bank shares: Reichsbank, Leipziger Sparbank, etc.

Inland-Eisenbahn-Prior.-Obligationen.

Table of domestic railway preference bonds: Norddeutscher Lloyd, etc.

Ausland-Eisenbahn-Prior.-Obligationen.

Table of foreign railway preference bonds: Russian, Austrian, etc.

Obligationen v. Industrie-Gesellschaften.

Table of industrial company bonds: Maschinenbau, Bergbau, etc.

Kohlen-Aktien u. Prioritäten.

Table of coal shares and preferences: Bergbau-Aktien, etc.

Umrechnungssätze.

1 Taler = 30 Schilling, 1 Mark = 100 Schilling, etc. Conversion rates for various currencies.